**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 37 (1933-1934)

Heft: 5

Artikel: Menschenleer

Autor: Hess, Jacob

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665266

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sten, ihre Augen sahen in die Ferne, und um ihren Mund zuckte der Kummer.

Wie stimmte doch alles, besonders der abgrundtiese Schrecken der Frau Elisabeth, mit den Wortbildern der Großmutter: "Bruder Schmerz und Schwester Herzeleid!" — Eine falte Kammer und kein Butterbrot! Ja, und was würde der Vater dazu sagen?

"Lieber Gott, laß mich kein Liederdichter und Geschichtenschreiber werden," betete Joggeli.

Und in seine Tage begann der Ernst des Lebens zu ragen.

# Menschenleer.

Einsam ist's im Wald geworden, Menschenleer,

Winter brauft vom hohen Norden Machtvoll her.

Aur zuweilen seh ich wandern Einen still,

Der sich von den lauten andern Sondern will. Und ich stör' ihn nicht im Schreiten, Weil vielleicht

Wandernd ihm in Waldesweiten Schmerz entweicht.

Auch in mir ist's still geworden, Menschenleer,

Winter, herber Freund aus Norden, Braus' einher! Sacob Seß.

# Die Shwe=Dagon Pagode in Rangoon.

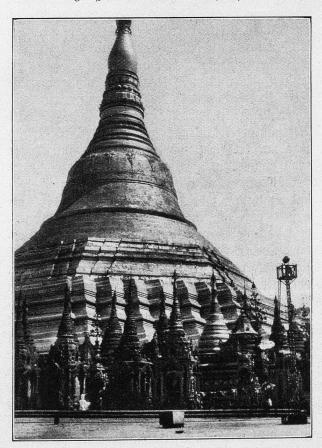
Das größte religiöse Banwert der Erde.

Von Dr. A. Herrlich.

Von den großen Bauwerken der religiösen Runst der Völker sind die ägnptischen Pyrami= den allbekannt, jeder weiß auch etwas von den ungefähren Ausmaßen des Straßburger Mün= sters, des Kölner Domes. Nur wenig verbreitet ist aber die Kunde von Birma, dem Lande der Pagoden und dem riesigsten Dome der buddhi= stischen Welt und der Erde überhaupt: Der Shwe-Dagon Pagode in Rangoon. Überwältigend ist der Eindruck, wenn man von weitem aus dem Dunkelgrün der Parks ihre goldglit= zernde Kuppel sich erheben sieht. In der Form einer gewaltigen Glocke ragt sie 170 Meter über das Häusermeer der Stadt. Bedeckt der Kölner Dom einen Raum von annähernd 6000 Qua= dratmeter, die Peterskirche in Rom 20 000 Qua= dratmeter, so nimmt die Shwe=Dagon Pagode einen solchen von 65 000 Quadratmeter ein.

Vier Steintreppen führen zur Terrasse des Heiligtums empor, sind umschlossen von Kolonnaden mit vergoldeten Dächern und bewacht von
monströsen vergoldeten Tiersiguren. Zwischen
zahllosen Säulchen und Türmchen aus Marmor, alles überladen mit Gold, Kristall und
Mosaif in buntesten Farben, erhebt sich der
Hauptturm der Pagode. Wie bei den meisten
buddhistischen Pagoden dient er nur als ein Erinnerungszeichen an den großen Gautama und
enthält als höchstes Heiligtum eingemauert ein
kleines Kästchen mit einer Keliquie, drei Haare
von dem Haupte Buddhas.

Bei den Priestern am Eingang können die Gläubigen echte Goldfolien spenden, mit denen dann der größere Teil der Oberfläche der Kup-



Shwe=Dagon Pagode Kangoon. Der Hauptturm. Phot. Albert Herrlich, München.